

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

117 (20.5.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698196)

— **Postämter** —
 täglich mit Ausnahme der
 Sonn- und Feiertage 1/4jähr-
 lich 2 Mark 20 Pf. durch
 die Post bezogen inkl.
 Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf.
 Man abonniert bei allen Post-
 anstalten, Oldenburg in der
 Expedition Peterstraße 5.
 — **Verlagsanschlüsse** Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 117.

Oldenburg, Freitag, den 20. Mai 1904

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Die Kaiserin wohnte gestern einer Sitzung des Kaiserlich-Preussischen Frauenvereins bei.

Generalkommandant v. Trotha reiste vorgestern Abend unter großen Ehrenbezeugungen von Trier ab, um sich nach Südwestafrika zu begeben.

Minister Tittoni erklärte in der italienischen Kammer, daß das Bündnis mit Deutschland unvereinbar sei mit einem freundschaftlichen Verhältnis zu Frankreich.

Die Kolonne Sall hat vorgestern Okawatsjui erreicht.

Europasoll soll durch fliegende japanische Kolonnen von Rußen abgegriffen sein.

Zwei japanische Kriegsschiffe gingen vor Port Arthur unter.

Die koreanische Regierung hat alle Verträge mit Rußland für un- gültig erklärt.

England soll Tibet den Krieg erklärt haben.

Großfürst Cyril von Rußland hat die Erlaubnis zu seiner Ver- bindung mit der geschiedenen Großherzogin von Hessen vom Zaren erlangt.

Der Reichskanzler und das Schul- kompromiß.

Die „Frankf. Btg.“ läßt sich folgendermaßen über das z. H. vielbesprochene Thema aus: Aus einer polemischen Bemerkung der „Post“, die als Organ des Abg. Frhrn. v. Helldorf in diesem Fall gewiß zureichend unterrichtet ist, erfährt man, daß bei dem Abschluß des Kompromisses in der Volksschulfrage zwischen den Konfessions- und Abgeordnetenhaus und den Nationalliberalen auch der Reichskanzler und Ministerpräsident und der Kardinal Kopp beteiligt gewesen sind, und daß beide dieser überaus wichtigen Verhandlung ihren Segen gegeben haben. Die Mitwirkung des Kardinals bezogen noch mehr, als es das Auftreten der Zentrumsmänner im Abgeordneten- hause getan hat, daß diese Partei oder wenigstens ein ansehnlicher Teil derselben mit diesem Schulprogramm einverstanden ist. Kein Wunder, zumal sie gewiß er- wartet, daß bei der Ausgestaltung desselben den Wünschen des Zentrums noch weiter Rechnung getragen werden wird. Man braucht den Grafen Bülow nicht etwa für einen Kenner auf dem verwickelten Gebiete unserer Schul- gesetzgebung anzusehen. Es liegt ihm gewiß ziemlich fern. Ist es doch auch einem so fleißigen Arbeiter wie dem Grafen Caprivi z. H. passiert, daß er sich in den Schlingen dieser schwierigen Materie fing. Der Reichs- kanzler und Ministerpräsident wird sich wohl auf das sachverständige Urteil des leitenden Geistes im Kultus- ministerium verlassen haben, unter dem man sich nicht etwa den Kultusminister oder den Direktor der Abteilung für Volksschulwesen vorzustellen hat. Ein Reichskanzler oder Ministerpräsident, der selbst nicht aus der inneren Verwaltung hervorgegangen ist, dem vielmehr diese wie unsere ganze innere Gesetzgebung bis zu seiner Berufung in die Regierung, wohl so ziemlich fremd war, ist in vielen Dingen von den einzelnen Ministern, nicht nur von dem des Kultus abhängig, und wird über manches, z. B. auch über das Wesen und die Bedeutung der ma- zianischen Kongregationen, erst später, nachdem die Entscheidung gefallen ist, nähere Aufklärung ge- winnen. Trotzdem ist es verständlich, daß der leitende geistige Kopf für jede Anregung dankbarer Staats- mann bei diesen stillen Vorbereitungen der Verständigung der Nationalliberalen und Konfessionsparteien unter freund- licher Zustimmung der katholischen Kirche gern mitgewirkt hat, weil er gewiß auch darin eine praktische Be- stätigung des von ihm in der letzten Zeit bei jeder passenden Gelegenheit verkündeten Zusammenschlusses aller staatsverhaltenden Parteien ver- mutet haben mag. Diese Frage deckt die verschiede- nen Werten, und wenn es eine falsche Frage ist, wie in diesem Falle, wo die Verständigung ohne oder gegen die doch gewiß staatsverhaltende Partei der Frei- lingenen abgeschlossen ist. Der Vorgang erinnert ein- germaßen an die auch liberalen und in aller Stille abgeschlossene Verständigung über den Antrag Kardorff zur geneigten Durchsicht des Volkst- tarifs. Auch bei diesem dunklen Werke, bei dem Graf Bülow nicht der leitende Mann war, ist seine Mit- wirkung und Zustimmung gewiß nicht nur aus einer unbegrenzten Sympathie nach der Berücksichtigung des Volk- tarifs zu erklären, sondern, wie von glaubhaften Zeit- nehmern an jenen Besprechungen erzählt wird, haupt- sächlich daraus, daß der Reichskanzler geglaubt hat, nur

auf diese Weise eine Einigung der bürgerlichen Parteien zur Verhinderung eines Sieges der Linken herbeiführen zu können, der als ein Sieg der Sozialdemokraten aus- gegeben worden wäre. Auch in diesem Falle richtet sich die Verständigung gegen ansehnliche Teile des bürger- lichen Liberalismus, und eine weitere Wehrlosigkeit bringt in die Augen: in beiden Fällen ist das, was die national- liberalen jähren und die Mehrheit der Fraktion getan haben, auf energigehenden Widerpruch der National- liberalen im Lande getroffen. Die Hoffnung der Macher im konservativ-agrarischen Lager, daß die Ver- ständigung über den Kardorffschen Antrag mit der ein- zigen Kraft des gemeinsam begangenen Unrechts zu einer Art Kartell der beteiligten Parteien gegen die ent- schiedene Linke führen würde, hat sich nicht erfüllt, und die enttäuschten haben namentlich der Regierung daraus bei den Wahlen schwere Vorwürfe gemacht. Es unter- liegt für uns keinem Zweifel, daß auch bei der jetzt erfolgten Verständigung über die Schulfrage die eigen- lichen Geister, die man auf der Rechten und im Kultus- ministerium zu suchen hat, Hoffnungen und Ab- sichten hegen, die über das Schulgebiet hinaus- gehen. Ob sie wieder enttäuscht werden, muß man ab- warten, jedenfalls aber sind wir in eine Periode ge- treten, in der überraschende Konstellationen der Ver- einigung von Mehrheitsparteien mit der Regierung diplo- matisch hinter den Kulissen vorbereitet und abgeschlossen werden. Das ist bequemer, als das Verhandeln in der Öffentlichkeit, weil es leider nicht wenige Parteiführer auch im liberalen Lager gibt, auf welche diese Mitwir- kung an den politischen Geschäften im engeren vertrauten Kreise eine verführerische Wirkung ausübt. Die national- liberalen Politiker im Lande sind durch solche Erfahrungen nun schon zum zweitenmale überführt worden.

König Alfons in Deutschland.

Der junge König von Spanien wird auf Einladung Kaiser Wilhelms den diesjährigen Kaisermanöver in Nordwestdeutschland bewohnen. Die Meldung kommt im Hinblick auf die vor wenigen Wochen erfolgte Begegnung der beiden Herrscher in den Gassen von Vigo nicht überraschend. Interessant wird aber sein, die vorher- gehenden Auslandsreisen König Alfons' zu verfolgen. Geplant sind solche nach Wien und Paris. Während die erste in verwandtschaftlichen Beziehungen begründet ist, wird der letztere ein durchaus politischer Charakter beigemessen werden müssen, wenn sie überhaupt stattfin- det. Das hängt ab von dem Maße von Rücksicht, welches Frankreich in der Frage des Mittelmeervertrages auf Spanien zu nehmen sich geneigt zeigt. Im Madrid hat es wenig angenehm berührt, daß die Republik unter Wei- selshaus Spanien mit England sich ins Benehmen setzte. Glaubt nun Spanien seine politischen Ansprüche in Marokko durch Frankreich nicht in ausreichendem Maße anerkannt, und geht infolgedessen König Alfons nicht nach Paris, dann wird französischerseits der Reise des Königs nach Deutschland wohl eine politische Bedeutung beigelegt werden, und zwar im Sinne einer Annäherung zwischen Deutschland und Spanien, wobei Deutschland natürlich die Rolle des Protektors zugesprochen werden würde. Solche zu übernehmen, liegt für Deutschland nicht die min- deste Veranlassung vor.

Eine notleidende Seestadt.

Die Möglichkeit, über den russischen Handelsvertrag Authentisches zu erfahren, bietet sich bei der am 27. Mai in Anwesenheit des Kaisers erfolgenden Einweihung des neuen Handelshafens in Danzig, von dem ein Auf- schwung in der wirtschaftlichen Entwicklung erhofft wird. Dieser ist aber wesentlich bedingt durch vertragsmäßig geordnete Handelsbeziehungen zu Rußland, denn das große russische Hinterland kommt für den Handel Danzigs mehr in Betracht, als der schmale deutsche Landstreich die Weichsel aufwärts. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser bei der Einweihungsfeier Veranlassung nimmt, die Danziger in ihren Hoffnungen durch eine zuverlässige Äußerung über den russischen Handelsvertrag zu bestärken. Der See- hafen Westpreußens erfreut sich bei den bürgerlichen Agrariern freilich derselben Unbeliebtheit, wie der Handelsvertrag mit Rußland, weil Danzig in der Hauptstadt Holz, Zucker und Getreide aus Rußland exportiert. Es ist auch anzu- nehmen, daß durch Eröffnung eines neuen Handelshafens in Danzig die Möglichkeit der Industrialisierung des Ostens den Agrariern nähergerückt erscheint, der sie aus- äußerste widerstreben, weil sie von ihr eine Verschärfung der Deutenot befürchten.

Eine englische Ente.

Die englischen Zeitungskorrespondenten wissen immer be- sonders präzis, was in unseren antiken und hohen Kreisen vor sich geht. Mindestens behaupten sie frisch und fröhlich, solche intime Kenntnisse der Dinge zu besitzen. Allen voran

Interesse finden die westliche Verbreitung und Kosten des das Herzog. Oldenburg 1904 Seite 15, 4. sonstige 20 4.

Anzeigen-Annahmestellen:
 Oldenburg: Annoncen-Expre-
 dition v. H. Böttner, Notte-
 straße 1, und W. H. Cordes,
 Paarenstr. 5. Zwischenbahn: A.
 Sandtke, sowie sämtliche
 Annoncen-Expeditionen.

war gestern der Berliner Gewähsmann des Londoner „Daily Graphic“. Er telegraphiert nicht mehr und nicht weniger, als daß der Rücktritt des Grafen Bülow zum Herbst beschlossene Sache sei, und daß der Nachfolger bereits feststehe. Warum nennt der englische Journalist den Namen des neuen Kanzlers nicht? Wohl kaum aus Bescheidenheit wird der kommende Mann verschwiegen. Einfach: aus Vorsicht. Denn die Gefahr lag zu nahe, daß der Witte nicht nur arg daneben riet, sondern, nicht genügend kundig der Personenverhältnisse, gar eine Kandidatur mit der Wirkung homerischer Heiterkeit aufstellte. Aber der Daily-Graphic-Korrespondent war so glück- lich, dem Grafen Bülow noch eine Frist einzuräumen. Graf Bülow gehe erst nach der Beratung der Kanalvorlage. Das heißt nach Annahme der Kanalvorlage. Nun, dann hätte ja Graf Bülow noch eine hübsche Spanne Zeit vor sich. Die Kanalvorlage in Preußen wird voraussichtlich im nächsten Jahr erst erledigt sein. Die Parteien haben es garnicht so eilig damit. Und die diplomatische Geschäftigkeit des Grafen Bülow? Also der Graphic-Korrespondent kann immerhin noch ein weiteres Jahr zulegen und solange Nachfolger Bülows warten lassen.

Der Frauentongress in Berlin.

Das Programm für den Internationalen Frauen- kongress, der vom 13. bis 18. Juni in Berlin stattfindet, wird schon veröffentlicht. Eine internationale Frauenstimm- rechtskonferenz in den Tagen des 8. und 4. Juni geht voraus; sie soll einen Weltbund für Frauenstimmrecht ins Leben rufen. Ein kräftiger Auftakt zum Frauentongress! Was dieser letztere sich alles vorgenommen hat, in den Bereich seiner Förderung zu ziehen — in Abteilungsitzungen — das über- reißt an Ausdehnung und Vielfältigkeit jegliches dazugehörige Programm eines Männerkongresses. Offenlich ist auch darin das „schwächere“ Geschlecht dem „stärkeren“ überlegen, daß die Vorzüge zur Ausfüllung gelangen und nicht lediglich dem Erholungsbedürfnis der Kongressbesucher zum Opfer gebracht werden. Die ungewöhnlich zahlreichen Aufgaben, die bereits jetzt der Frau im öffentlichen Leben zufallen, können eine gründliche Behandlung wohl beanspruchen, in der Land- wirtschaft, in der Handel und Industrie, in der Land- wirtschaft, in der Gefangenenernährung, der Arbeitsbeschäftigung, nicht zu vergessen der Tätigkeit der Frau in Volks- und Fort- bildungs- und höheren Schulen. Es kommen ferner die wissenschaftlichen und künstlerischen Neigungen der Frau in Betracht, Bestrebungen, denen noch immer manches Hindernis sich entgegenstellt, und endlich wird die rechtliche Stellung der Frau, die ja durch das bürgerliche Gesetzbuch eine größere Bedeutung und Anerkennung erlangt hat, obwohl auch auf diesem Gebiet manches zu tun übrig bleibt, zu vergleichen mit dem Auslande Anlaß geben. Alle diese Fragen haben in dem Programm des Internationalen Frauentongresses Aufnahme gefunden. Die geplanten großen öffentlichen Ver- sammlungen befaßten sich mit Themen von allgemeinem In- teresse: Frauenbildung usw. Auch das Frauenstimmrecht ist der Diskussion einer öffentlichen Versammlung vorbehalten. Die meiste Anziehungskraft dürfte die auf den 16. Juni angelegte Versammlung ausüben mit der Tagesordnung: „Das Ver- hältnis der Frauenbewegung zu den politischen und konfessionellen Parteien“. Da wird wohl scharfe Wertung gehalten werden über das Maß von Unterstützung, das unsere Parteien der Frauenbewegung gewähren!

Der russisch-japanische Krieg.

* Oldenburg, 20. Mai.

Einen ganz erheblichen Verlust haben die Japaner durch den Untergang zweier ihrer besten Kriegs- schiffe vor Port Arthur erlitten und dadurch ihre Gefechts- stärke zu einem beträchtlichen Teile eingebüßt. Admiral Togo meldet, daß am 15. d. M. während eines dichten Nebels in der Nähe von Port Arthur der Kreuzer „Ra- janga“ den Kreuzer „Josschino“ anrannte; letzterer sank in wenigen Minuten. Nur 90 Mann der Besatzung sind gerettet worden. Am denselben Tage stieß der Panzer „Gatrouse“ auf eine unterseerische russische Mine und sank. 300 Mann des Panzers sind von Tor- pedobooten gerettet worden. Das Linienschiff „Gatrouse“ war einer der stärksten japanischen Panzer. Er hatte bei 122 Metern Länge und 23 Metern Breite 15 240 Tonnen Wasserverdrängung, 14 700 indizierte Pferdestärken und 19 Knoten Geschwindigkeit. Seine Artillerie umfaßte vier 30,5 Ctm., vierzehn 15 Ctm., zwanzig 7,6 Ctm., acht 4,7 Ctm. und vier 4,2 Ctm.-Geschütze. Die Besatzung zählte 741 Köpfe. Über 300 Mann sind also ertrunken. Der Kreuzer „Josschino“ 110 Meter lang, 14 Meter breit, hatte 4280 Tonnen Wasserverdrängung und 16 000 indi- zierte Pferdestärken, die ihn eine Geschwindigkeit von 23 Knoten gaben. Die Artillerie waren vier 15 Ctm., sechs 12 Ctm., zwölf 4,7 Ctm.-Geschütze. Die Besatzung zählte

vorangesetzt, daß wir gutes Pflingewetter haben, andernfalls haben natürlich die Lokalitäten zum Empfangen offen. Haben wir gutes Wetter, so gibt es Gartenkonzert; auch sonst ist genügend für Unterhaltung und Abwechslung gesorgt; der Gesangsverein „Eintracht“ wird das Publikum mit Liebesvorträgen erfreuen. Außerdem wird ein Gratis-Brotregal arrangiert; es kann sich also jeder am Regal beteiligen, ohne einen Cent zu zahlen. Die beiden Brote werden zum Schluss verteilt. Auch die kleine Zeit kann sich beim Kaffee, den Zungenstücken und anderen kleinen Verschönerungen erfreuen. Schließlich wird auch für vorzügliche Speisen und Getränke in bester Weise gesorgt werden, und so kann jeder, der am Pflingefest in der Frühe einen Spaziergang machen will, mit Recht empfohlen werden, seinen Weg nach hier zu lenken. Für den Witzling zur Stadt ist Gelegenheit gegeben, schon um 7 Uhr 39 Min. den jahreslangen mühsamen Zug zu benutzen.

2. Dinsde, 20. Mai. Der hiesige Turnverein hat für den Abend des 2. Pflingetages ein Tanzfrühchen in seinem Vereinslokal „Waggenburg“ arrangiert, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sein mag. Wer schon öfters die beliebten Feste des Vereins mitgemacht hat, wird sich gewiß auch gern zu dem Tanzfrühchen einfinden.

3. Zwischenahn, 20. Mai. Die Schüler der hiesigen höheren Privatschule waren unter Führung der Lehrerschaft nach Wilhelmshaven. Die Zeit wurde gut ausgenutzt, wobei der Wert, Spaziergang durch die Stadt, Besuch der Bäder, Kampferfahrt nach der Reede und Umkleitung des dort ankernden Geschwaders, Befichtigung eines Kriegsschiffes. Das Mittagsessen wurde im Oldenburgischen Hof eingenommen.

4. Zwischenahn, 20. Mai. Sobald die in Arbeit befindlichen Warnungstafeln fertig sind, wird die Ephauser Allee für Radfahrer gesperrt, ohne Schaden für den Verkehr mit Fuhrwerken, da ein sehr guter Radfahrweg dort vorhanden ist. Die Allee gehört den Spaziergängern! Auch der nördliche Fußweg im Brodthof und der bei der Brauerei bis zur Wegabzweigung nach Speden verfallenden diesem Schicksal. Auch dort ist genügend Raum für Radfahrer vorhanden. Der Verbesserung bedarf der Weg bei der Molkerei, der ohnehin durch den Waggenhof manchmal gesperrt ist. Mit der Zeit wird das halbrunde Fährtenpflaster der Straße von der Allee bis zum zweiten Drittel der Ephauser Allee hoffentlich durch Klinkerplatten ersetzt. — Die „Vierertafel“ hat bezüglich ihres Fährtenpflasters andere Bestimmungen getroffen. Nicht nach Dierbergen geht es, sondern man will den Gangestrichen Bruns-Brodthof und Grambart-Weg zum Fährtenpflaster abhaken. Nach Rückkunft ist noch ein Aufenthalt in Meyers Garten vorgesehen. — Nach Radebe richtete der „Gemischte Chor“ aus Moirup seinen Ausflug. Als Tag ist der Sonntag nach Pflingfest in Aussicht genommen. Die Tour wird zu Wagen unternommen.

5. Wilhelmshaven, 19. Mai. Ein ganz besonderes Ereignis war das heutige Kirchenkonzert in der Christuskirche, besonders wegen der mitwirkenden Solisten, die sich aus unsern ersten Kreisen zusammensetzten. Herr Landrat Dr. Budde spielte mit Mächtigkeitskraft die Orgel, und zwar ein Präludium und eine Fuge, emoli von J. S. Bach und ein Konzert von Bach für Orgel, Violine, Horn und drei Stimmen. (Die Major hiesige Kapelle der Marineinfanterie.) Herr Major Werten (Festungspionier) brachte in vollendeter Weise eine Arie von J. S. Bach für Cello (mit Orgelbegleitung) zu Gehör. Der Christuschor (Dirigent Herr Deers) brachte zwei Chanznummern, den 100. Psalm von Mendelssohn und die Motette „Ich hebe meine Augen auf“ von Hügel. Vom Festgesangsverein kamen zwei prächtig gesungene Chöre zum Vortrag, Beethoven's „Die Himmel rühmen“ und das

altneuberländische Dankgebet. Als Solistinnen traten auf Frau Stabsarzt Freimantl und Frä. Wagner. Erstere sang allein die Pflingefantase „Wein gläubiges Herz“ von Bach, mit Frä. Wagner zusammen das Duett „Reim in seiner Hand“ aus dem 95. Psalm von Mendelssohn.

6. Wilhelmshaven, 19. Mai. Unter den jetzt erfolgten Verabredungen der älteren Geoffiziere nimmt die des Marine-Oberstabsarztes Dr. Nagel besonders Interesse in Anspruch, weil dadurch die Erinnerung an den Untergang des Schiffs „Gneisenau“ wieder wachgerufen wird. Dr. Nagel, der damals Schiffarzt war, gehörte damals zu den wenigen Überlebenden des Schiffes. Er hatte beim Untergang eine Verletzung am Fuß davongetragen, die ihn nötigt, schon jetzt seine Pensionierung nachzudenken.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

7. Kiel, 20. Mai. Oberleutnant J. S. Herzog Paul Friedrich v. Mecklenburg, der an Bord des Schulschiffes „Mars“ in Kiel kommandiert war, ist in vergangener Nacht plötzlich gestorben. (Herzog Paul weilte letzten Sonntag noch hier zu Besuche an unserm Hofe.)

8. Berlin, 20. Mai. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ hören, sind verschiedene von den deutschen Unterhändlern, die in Brüssel den Handelsvertragsverhandlungen beigegeben haben, seit Anfang dieser Woche wieder in Berlin.

9. Berlin, 20. Mai. Zum Schul-Kompromiß antrag im russischen Abgeordnetenhaus schreibt die „Nat. Rev.“: An unsere engeren Parteifreunde richten wir die eindringlichste Aufforderung, sich von einer augenblicklichen Stimmung nicht fortreißen zu lassen, sondern festen Nutes die tatsächlichen Verhältnisse zu prüfen. An Gelegenheit zur offenen Aussprache und zur Aufklärung wird es nicht fehlen. Wir brauchen schließlich wohl kaum solchen Unterstellungen zu widerprechen, welche behaupten, vor Einbringung des Antrages sei seitens der Nationalliberalen mit dem Grafen Bülow oder gar mit Kardinal Koppich verhandelt worden. (Siehe den heutigen Leitartikel.) So weit die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses oder irgend eine uns bekannte autoritative Persönlichkeit der Partei in Betracht kommt, ist diese Behauptung völlig aus der Luft gegriffen.

10. Berlin, 20. Mai. Der preussische Eisenbahnminister v. Bode hat, der „Post. Ztg.“ zufolge, in einer Audienz erklärt, den Konsumvereinen nicht sympathisch zu sein, die bestehenden Eisenbahn-Konsumvereine nicht unterstützen und Neugründungen nicht fördern zu wollen.

11. Berlin, 20. Mai. Der vor kurzem gegründete Bund „Gemaischtes“ wird demnach in der Opernfrage das Wort ergreifen und für Erhaltung des alten Opernhauses eintreten. Die Entscheidung liegt beim preussischen Abgeordnetenhaus, das die Mittel zum Neubau zu bewilligen haben würde. Nach dem Verlauf der letzten Kammerdebatte ist es zweifelhaft, ob diese Bewilligung erfolgen wird.

12. Berlin, 20. Mai. In der zweiten Kammer erklärte bei der Beratung des Wahlreformgesetzes der Minister des Innern, er gebe zu, daß die Tage des indirekten Wahlrechts gezählt seien, die Regierung müsse aber daran festhalten, daß gegen das Übergewicht des direkten Wahlrechts Vorkehrungen getroffen werden

müßten, die man suchen müsse in einer Verstärkung der Zahl der Mitglieder der ersten Kammer, wie auch in der Vermeidung derselben, an der Frage des Budgetrechts und jedes Finanzgesetzes ein materielles Mitbestimmungsrecht zu haben. Die erste Kammer rüde damit an die Stelle eines Senats gegenüber dem Abgeordnetenhaus, wie ein solcher in anderen Staaten bestesse. Die Regierung sei aber geneigt, in der Frage des Durchzahlungsverfahrens der beiden Kammern mit sich reden zu lassen. Er hoffe, daß die zweite Kammer mit der Regierung wie mit der ersten Kammer im Verlaufe der weiteren Studien eine Uebereinstimmung erzielen werde. Bei gegenseitigem Nachgeben hoffe er, werde das Wahlgesetz noch zustande kommen.

13. Brest, 20. Mai. Der Seereschiffahrt der ungarischen Delegation begann die Beratung des Seereschiffahrtsgesetzes. Ministerpräsident Graf Tisza erklärte, die Regierung würde einen Verrat am Vaterlande begehen, wenn sie die Verantwortung dafür übernehme, daß die österreichisch-ungarische Armee hinsichtlich ihrer Ausrüstung ihre Gleichwertigkeit mit den Armeen der übrigen Staaten einbüßen würde. Sämtliche Redner, ausgenommen Kovacs, welcher die Notwendigkeit der hohen Forderungen für das Meer nicht anerkannte, da dem Reiche höchstens von den Balkanstaaten in nächster Zeit Gefahr drohen könne, mit denen man aber fertig werden würde, erklärten sich zufrieden. Die Mehrzahl der Redner billigte den Finanzplan der Regierung und verlangte eine entsprechende Beteiligung der ungarischen Industrie an den geplanten Anschaffungen. Wiewohl die neuen Forderungen sowohl bezüglich ihrer Höhe, als auch durch ihr unerwartetes Aufstehen große Ueberraschung hervorgerufen hätten, so stimmte doch die Mehrzahl der Redner mit der Regierung darin überein, daß Mängel in der Schiffsflotte der Monarchie möglichst rasch beseitigt werden müßten.

Zum russisch-japanischen Kriege.

14. London, 20. Mai. Wie „Daily Express“ aus Tokio von privater Quelle erzählt, ist Konteradmiral Nishino mit dem vor Port Arthur gesunkenen Panzerkreuzer „Satsuma“ untergegangen. „Standard“ und „Daily Telegraph“ melden dagegen aus Tokio, daß Konteradmiral Nishino mit den 300 Mann Besatzung des Panzerkreuzers „Satsuma“ gerettet sei. — „Daily Express“ meldet aus Wladiwostok: Das englische Kanonenboot „Gipsley“ ging nach Nutschungang ab, um dort die englischen Interessen zu schützen. Wie es heißt, sei Nutschungang von den Japanern, die von Kaitshou vorrückten, besetzt worden. — „Daily Telegraph“ erzählt aus Tokio, nach dort eingegangenen Nachrichten hätten die Japaner Kaiping, 80 Meilen südlich von Nutschungang, am 16. d. M. eingenommen und die Russen hätten sich zurückgezogen. — Wie der „Standard“ aus Peking meldet, wäre der Besatzung von Kaiping ein heftiges Geschwader vorausgegangen, wobei die Russen gegen 2000 Mann verloren hätten.

Groß. Erparungstasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1904 19,807,795 66
Im Monat April 1904 sind:
neue Einlagen gemacht 214,467 10
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 481,025 61
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 19,541,237 15
Bestand der Aktiva (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände) usw. 20,791,223 80

Anzeigen.

Im Ausverkauf zu halben Preisen:

1 Posten Damen-Sommer-Handschuhe (fehlerfrei),
1 Posten Herren-Sport-Mützen.

G. Boyeksen,
Langestr. 80.

Verkauf eines Wohnhauses in Zwischenahn.

Zwischenahn. Herr Bademeister Ahlhorn hier, beabsichtigt sein im vorigen Jahre neu erbautes, an besser Lage belegenes

Wohnhaus

mit Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen evtl. zu vermieten. Interessenten wollen sich an Herrn Ahlhorn oder an mich wenden. Feldhus, Auktionator.

Oldenburger Schützenhof.

Am 1. Pflingtag:

Großes Garten-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Old. Inf.-Regts. Nr. 91 unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn Ehrlich. Anfang 4 Uhr. Entree 30 A. Es laden freundlichst ein Ehrlich, Dieder. Meyer.

Dienstag, den 24. Mai 1904: Orgel-Konzert

zu Ehren der Landeslehrerkonferenz in der Lamberti-Kirche.

Anfang 5 1/2 Uhr.
Gesang: Ein geschätztes Mitglied des Lamberti-Kirchenchores.
Orgel: Herr Professor Kuhlmann.
Eintrittskarten à 30 Pfg. in der Städtischen Buchhandlung und an der Abendkasse.

Immobilienverkauf in Barghorn.

Rafede. Die zu Barghorn fast unmittelbar an der Chaussee schon belegene

Besitzung

der Ecken des verstorbenen Ritters J. Büffelmann das, wird am

Sonabend, 11. Juni,

nachmittags 6 Uhr in Wolfens Gasthause in Loh nochmals zum Verkauf aufgesetzt. Die Besichtigung besteht aus schönen Gebäuden und 24 Scheffelsaat Acker- und Grünlandereien, bester Bonität.

Eintritt 1. Mai 1905. Kaufsüchtige werden eingeladen. J. Deegen, Aukt.

Edeweicht.

Am Dienstag, den 24. Mai, nachm. 6 Uhr,

werde ich beim Mägde'schen Gasthause hier 9 zur Fiedeloh'schen Konsummasse gehörende, teilweise etwas beschädigte

geräucherte Schinken

meistbietend gegen Vorzahlung verkaufen. Lührs, Konsumverwalter.

Zum Festbedarf

empfehle:

Enten, Puter, Hühner, Küken u. Pouletten sowie täglich 2mal frische Döhrener u. Nienburger Spargel, franz. u. holl. Blumenkohl, junge Wurzeln, Gurken und sämtliche Gemüse aller Art zu den billigsten Tagespreisen.

F. Fuge,

Kurwiedstr. 36.

Krieger-Verein Gghorn-Bahnbed.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Albert Blohm versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 21. d. Mts., mittags 12 1/2 Uhr im Vereinslokal und um 1 1/2 Uhr beim Sterbehause. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Zu verk. gut erhaltenes Fahrrad. Alexanderstr. 25.

Rabatt-Sparverein Oldenburg.

Folgende Firmen sind dem Verein als Mitglied beigetreten, und bitten wir die Inhaber von Rabattbüchern diese Firmen noch in die Rabattbücher gef. eintragen zu wollen.

Schäffer, Carl, Langestraße 17, Luzuswaren.

Brandes, G., Langestr. 41, Porzellan.

Brandorf, Franz, Langestraße 74.

Haus- und Küchengeräte.

Walljes, Gustav, Alexanderstr. 13.

— Kolonialwaren.

Spanhake, Fried., Kl. Kirchenstr. 7.

— Farben und Lacke.

Klostermann, Ernst, Stauffstr. 14.

— Farben und Lacke.

Drawin, Mottenstr. 10, Kolonialwaren.

Schmidt, Gerh., Innerer Damm Nr. 7.

Möbelmagazin.

1 Kinderwagen zu verk. Rebenstr. 5.

G. Boyeksen, Langestr. 80.

Neuheiten

in Damen - Leder - Gürteln, Lavalliers, Knoten und Schleifen, Schwarzen Tüll-Boas, Kinder - Hütchen in Seide und Batist.

G. Boyeksen, Langestr. 80.

50 Stck. austrangierte

Knaben-Anzüge

zum Aussuchen

à Stck. 2 Mk.

Gebr. Alsberg.

10%
Rabatt!

Zu Pfingsten
2 Ausnahme-Tage!

10%
Rabatt!

auf sämtliche

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
≡ 10% Rabatt! ≡

welche an der Kasse ausgezahlt werden.

Herren-Anzug aus solidem Buckskin	15 ⁵⁰ M.
Herren-Anzug aus starkem Cheviot	19 ⁵⁰ M.
Herren-Anzug grau u. schwarz-weiß	22 ⁵⁰ M.
Herren-Anzug elegante Neuheit	25 ⁵⁰ M.
Herren-Anzug grauer u. schwarz. K.garn	29 ⁵⁰ M.
Herren-Anzug hochmoderner Stoff	35 ⁵⁰ M.
Herren-Anzug erstklassiges Fabrikat	42 ⁵⁰ M.
Herren-Anzug englische Saison-Neuheit	50 ⁵⁰ M.

Original
Kieler
Anzüge

Kieler
Wasch-Blusen



Kieler
Waschanzüge

Knaben-Anzug solider Stoff	2 ⁷⁵ M.
Knaben-Anzug Blusen- u. Jacken-Facon	4 ⁵⁰ M.
Knaben-Anzug Marine-Facon	5 ⁵⁰ M.
Knaben-Anzug kleidsame Facon	8 ⁵⁰ M.
Knaben-Anzug hochfeiner Kammgarn	9 ⁷⁵ M.
Knaben-Anzug Kieler Facon	11 ⁵⁰ M.
Knaben-Anzug Original Kieler	14 ⁵⁰ M.
Knaben-Anzug letzte Neuheiten bis	25 ⁵⁰ M.

Original
Kieler
Pyjacks

Pelerinen. Paletots. Ulster. Westen.
Joppen. Hosen. Westen.
Wasch-Anzüge. Wasch-Blusen. Wasch-Hosen.
Grösste Auswahl am Platze. Nur bewährte erstklassige Qualitäten.
Tadellos sitzende Grössen für jede Figur.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Grösstes Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Besichtigen Sie gefl. meine Schaufenster, bevor Sie Ihre Einkäufe machen.

Officiere
Kohlensäure,
10 Kilo-Flasche zu Mk. 4,25.
H. Klostermann,
H. Bahnhofstrasse 1.
Fernsprecher 65.

Puddingpulver,
große Pakete nur 15⁵⁰ M., ohne Eier zu verwenden.
W. Stolle.
Eckhorn. Zu verkaufen ein Kuh-
kalb.
Fr. Fiden.

Trau-Ringe

Uhren, Ketten, Broschen, Ringe, Ohringe, Collier, Nadeln,
Knöpfe etc. etc.

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Fr. Meyer, Uhrmacher und Juwelier,
1 Langestraße 1.

Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken schnell und billig.

Fruchtfäste

in ganzen oder halben Fässchen, auch
weniger, zu haben bei W. Stolle.

Billig zu verk. 1 gute 2schl. Bett-
stelle mit Matratze, besgl. 1 eiserne
Bettstelle.
Bürgerstr. 15a.

Kompottfäßen,

bei Pfunden und auch in Dosen zu
haben.

W. Stolle, Schüttingstr.
Kaufgesch. 1 Kanarienvogel, ge-
eignet z. Vorlesung. Bürgerstr. 15a

Aparte
Neuheiten!
Billige
Preise!

Apfelsinen
in schönster, haltbarer Qualität stets
vorräthig, auch Apfelsinen-Bonbons
und Brause-Bonbons, sehr er-
freischend, empfiehlt
W. Stolle, Schüttingstr.

Sonnabend abends 7 Uhr freies
Schweinefleisch bei Heinen in
Wachl. Wfd. 50 und 55 Pf.

Unentbehrlich

beim Einkauf in der Markthalle sind
meine aus doppeltem Lederbuch her-
gestellten schwarzen

Markt-Taschen

mit rindledernen Fesseln.
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.

Soeben gekauft
die Restbestände des früheren
Helmerich'schen
Schuhwaren-Lagers
welche bis Pfingsten zu jedem
annehmbaren Preise abgegeben
werden.

Warenhaus
Eli Frank.
Fernsprecher 316.

Spargel, täglich frisch,
a 1 Pf. 35 bis
60 Pf., ver-
sendet die

Spargel-Plantage

Otto Schreidt, Zerbst (Anhalt).
Mk. kostet ein Paar Herren-
Sofenträger mit äußerst
haltbaren Strümpfen u. elastis-
chen Gurtbändern bei

Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.

Waldemar Grönke,

Frieur u. Perleidenmach, Mottenstr. 1.

Dankfugungen.
Anlässlich des Hinscheidens meines
lieben Mannes sage ich allen für die
Beweise der herzlichsten Teilnahme
meinen innigsten Dank.

Wm. Helene Meyer.

Eversten. Allen denen, die unserer
lieben Anna während ihrer schweren
Krankheit so viel Gutes getan und
ihre das letzte Geleit gegeben, sowie
Herrn Oberlehrer Bargmann mit
seiner Klasse und Herrn Pastor Töller
für seine trostreiche Rede sagen wir
unsern herzlichsten Dank.

H. Eubren und Frau,
Anna geb. Steinle.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem schweren Verlust
unseres lieben Sohnes Johann sagen
wir unsern innigsten Dank.

Geinrich Wehse und Frau.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Johanna Heine

Karl Schubert

Verlobte.

Oldenburg, Mai 1904.

Todes-Anzeigen.

Am 18. Mai, abends 11^{1/2} Uhr,
entschied nach langer, schwerer Krank-
heit unser einzig innigstgeliebter Sohn
Hermann im Alter von 24 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

August Dierling u. Frau

geb. Noll.

Die Beerdigung findet am Sonn-
abend morgen um 9 Uhr auf dem
alten Osterburger Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verheiratet: Johannes Brom-
minga mit Renste Beeren, Oster-
hufen. R. van Doj mit Hermine
Berleimann, Terborg.

Verlobt: Rea Wendeling, Waggen-
burg, mit Bernh. Brämer, Medens.
Helene Schied mit Kaufmann Wilh.
Doyer, Delmenhorst. Anna Bede
mit E. D. Woll, Leer. Gretelina
Gruben, mit The. Uden, Boesloot,
Nortmoor. Margareta Rietken mit
Johann Redels, Cleverns. Marg-
rete Knoop, Wehler, mit Telegraphen-
assistent Emil Siebels, Emden. Hyl-
Sello, Oldenburg, mit Gust. Kuntze,
Bremen. Anna Taddicken, War-
mit Kaufmann Theodor Daafe,
Friesenmoor.

Geboren: (Sohn) Lehrer W. Wil-
helm. Heinrich Welling, Moor-
kamp. August Schwere, Schwere,
außenbüch. (Tochter) D. Taddicken,
Jeest.

Gestorben: Steuer-Friedrich Konrad
Friedrich, Großsch. 33 J. Wm.
Jantje, Sparenborg, geb. Toden,
Westermoor, 24 J. Anna
Katharine Friedrichs geb. Willel-
m. 71 J. Arbeiter B. Daple,
Willemsmoor, 28 J. Wm. G. G.
Gropenheger geb. Rüte, Leer, 81 J.
Georg Böden, Holtland, 9 J.
Doro Schlegelndal, Nyhufen, 8 J.
Tochter Friedrich Gahlen, Feineburg,
8 J. Arbeiter Wm. Cornelius,
Friedrichsfehl. Wilhelm Schöder,
Kant, 7 J. M. Wilhelmine Pato-
hammer, Willemsmoor. Clara
Eckharter, Bienen. Helene Fried-
Schwartz, Strohhafen.

Reparaturen an Uhren und Schmuckstücken schnell und billig.

1. Beilage

in **Nr. 117** der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 20. Mai 1904

Renée de Montfort,



eine strapazierende Frau, die es mehr an flingendem Mammont lag, als an der Ehre, den mächtigen Statthalter Oskars, Alexander, unter ihren Freunden zu zählen, hat ihn dupiert und alles Wissenswerte aus ihm herausgeholt. Sie hatte in Port Arthur ein offenes Haus und empfing jedermann gastfrei, mit Vorliebe die russischen Stabsoffiziere. Denn einmal hatten sie viel Geld übrig, zweitens aber plauderten sie so ungeniert. Renée hatte einen ganzen Stab von Dienern um sich, meist Chinesen, aber auch japanische Offiziere haben es nicht verschmäht, bei ihr eine Dienerschaft nachzusuchen. Denn die Russen plauderten eben gar zu laut, und so etwas konnten Japaner Götze gut gebrauchen. Was die Offiziere aber nicht wußten, das zog Renée in Konversationen aus Herrn Alexander heraus. So hatte sie sich auch die Pläne Port Arthurs und sämtlicher Befestigungswerke verschafft, und die Japaner waren somit instande, ihr Ziel brillant zu treffen. Jetzt ist Renée natürlich aus dem russischen Besitztum verschwunden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter der Vorsitzenden des Reichstages hat sich mit großer Aufmerksamkeit den Berichten der Originalberichte 16 mit großer Aufmerksamkeit befaßt. Die Berichte über die letzten Ereignisse sind der Redaktion sehr willkommen.

R. Kirchliche Nachrichten. Am 14. Mai d. J. ist der Pfarrer Dr. J. Carl Gouard in Wuppertal nach kurzer Krankheit aus diesem Leben abgerufen. Er war am 28. August 1882 in Wuppertal geboren, studierte von 1885–89 in Göttingen und bestand in Wuppertal am 20. Dezember sein erstes und am 24. April 1893 sein zweites theologisches Examen. In der Zeit zwischen diesen beiden Prüfungen war er als Kolaborator am dem Gymnasium in Wuppertal angestellt; auch hatte er sich den philosophischen Doktorat erworben. Zum Pfarrer in Wuppertal ernannt, wurde er am 26. April 1893 ordiniert. Im Herbst 1897 gab er sein Pfarramt auf und übernahm die Stelle eines Redaktors in Göttingen. Im Dezember 1898 wurde er unter Dispensation vom Stöckchen unter die Kandidaten unserer Landesliste aufgenommen, am 17. September 1898 zum Pfarrer in Wuppertal ernannt und am 19. November desselben Jahres als solcher eingeführt. Dieser Gemeinde hat er demnach 27½ Jahre vorgesprochen; daneben hat er lange Jahre die Stelle eines Kreisfabrikantenverwalters versehen. — Zum Pfarrer in Wuppertal ist der dortige Ratsherr, Dr. J. Carl Gouard, ernannt, nachdem nicht so viele Bewerbungen um die Stelle eingegangen waren, daß eine Wahl hätte stattfinden können. Die Eisenacher Kirchenkonferenz tritt am 2. Juni d. J. zusammen. Als Abgeordnete aus Oldenburg nehmen der Geh. Ministerialrat v. Gindt und der Geh. Rat Dr. J. Carl Gouard an. Die Beschlüsse am Tage der Gründung hält in der Kapelle der Wartburg der Oberpfarrer Dr. J. Carl Gouard aus Dresden. Am 31. Mai d. J. tritt die Kreisynode Wildeshausen in Löhningen zusammen, die Kreisynode Stad. und Butjadinger Land am 16. Juni d. J. in Langwarden. Auf jener hält Pf. Reil von Großentken, auf dieser Pf. Schwarting von Schwanden die Gründungsrede. — Das neubearbeitete 32. Stück des 6. Bandes des „Ges. und V. Blattes“ enthält ein Auscheiden, betr. Kundgebung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses und einen Erlaß, betr. Vereinfachung des Geschäftsganges, außerdem Nachrichten.

* Das Deutsche Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenerkrankte hält seine 8. Hauptversammlung am 20. Mai in Berlin im Hauptgebäude des Reichstageshauses. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Geschäftsbericht, der Rechnungslegung für 1903 und dem Voranschlag für 1904 ein Antrag über die Interbellien-Berufung der Anstaltsärzte und zwei Vorträge. Der erste behandelt die Aufgaben der Gemeinden bei der Tuberkulosebekämpfung. Berichterstatter ist der geordnete Bürger (Höln). Gegenstand des zweiten Vortrages sind die Fürsorge für Lungenkranke. Die einleitenden Berichte erstatten Stadtrat Semer (Höln) und Professor Dr. Jacob (Berlin). Nachmittags werden die Mitglieder des Zentral-Komitees das Museum für Arbeiterwohl und das Tuberkulose-Museum besichtigen. Für den 21. Mai ist der Besuch der neuen Heilstätten-Anlagen für Kinder in Göttingen in Aussicht genommen.

* Der deutsche Gymnasialverein, dessen erster Vorsitzender zur Zeit G. K. Prof. Oskar Jäger in Bonn ist, wird seine Generalversammlung dieses Jahr in Marburg L. P. am Pfingstfesttag abhalten. Wie dem eben verstandenen Programm zu entnehmen ist, gebührt der Professor der Archäologie an der Marburger Universität Ludwig von Ebel, der jüngst seine Teilnahme an den humanistischen Schulen betreffenden Fragen durch die vorerwähnte Vorlesung, Gedanken eines Vortrags zum Gymnasialfach betitelt hat, einen Vortrag über die Pflege des Kunstsinns im Gymnasialunterricht zu halten und wird dann der Direktor des Marburger Gymnasiums Dr. Alf. eine Anzahl von Thesen begründen, die sich auf die Stellung beziehen, welche heutige Cicero im humanistischen Unterricht einnehmen hat. An dritter Stelle sind Mitteilungen des Prof. G. Uhlir von Heidelberg über den Stand der vom Verein vertretenen Sache im In- und Auslande in Aussicht genommen und die Diskussion einiger von demselben aufgestellten Thesen über die Verwertung der griechischen Kenntnisse der Gymnasien in den Religionen, dem deutschen und dem sonstigen fremdsprachlichen Unterricht.

* Die Rückkehr unseres Infanterie-Regiments vom Truppenübungsplatz in Wuppertal findet, wie schon berichtet, heute Abend statt. Die Abfahrt des ersten Zuges mit dem 1. Bataillon der 91er und dem 8. Bataillon des 78. Infanterie-Regiments aus Wuppertal erfolgt 4.30 nachm., Ankunft in Oldenburg 8.53 abends. Nach kurzem Aufenthalt fährt das 3. Bataillon der 78er nach Aurich weiter. Mit diesem Zuge trifft auch der Stab der 87. Infanterie-Brigade und der Stab des Infanterie-Regiments hier ein. Der zweite Sonderzug mit dem 2. und 8. Bataillon unserer 91er wird um 6.42 nachm. aus Wuppertal abgefahren und erreicht um 11.28 abends die Garnison. Die spätere Abfahrt der Züge aus Wuppertal ist auf die heutige Befestigung der 87. Infanterie-Brigade vor dem Kommandeur des 10. Armeekorps, General der Kavallerie von Stötzner, zurückzuführen.

* Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz (gegr. 1875) hielt am 16. d. seine Monatsversammlung ab. Nach Genehmigung der letzten Monatschrift fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt, mehrere Anmeldungen in den Verein liegen für die nächste Versammlung noch vor. Diejenigen Mitglieder, welche Klubringe durch den Verein zu beziehen wünschen, wollen sich diesbezüglich baldigst an Herrn Kaufmann Stöber, Geflügelgeschäft, wenden. Nach allgemeiner Mitteilung aus den Kreisen finden die Juchereultate in diesem Jahre recht gute zu nennen und haben mehrere Züchter schon eine fastliche Anzahl großer Küken. Es ist dieses für den Verein recht erfreulich, indem dadurch die diesjährige Geflügelzucht mit vollständigem Ausgange zu einem hervorragenden Gelingen wird.

* **Gesellschaft Band XXXV. Stück 12** der Gesellschaft ist ausgeben, enthalten: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 23. April 1904, betreffend Abänderung des Staatsvertrages zwischen dem Großherzogtum Hessen und dem Großherzogtum Oldenburg, die ausschließliche Zulassung der Hirschjagden im Staatsgebiet in dem Großherzogtum Oldenburg betreffend. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 29. April 1904, betreffend Ergänzung des Reglements für Gewerbetreibende und Händler und der Ausführungsbestimmungen zum Zolltarifgesetz, bezüglich der Ausfuhr von Viehländchen. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 29. April 1904, betreffend Wenderung der polizeilichen Vorschriften für die Schifffahrt und Fährerei auf der unteren Runte.

* **Frühkonzert** am 1. Pfingsttage findet auch in der „Frühlichen Wiederkunft“ in Göttingen bei Herrn Schmidt morgens um 5 Uhr statt; die Musik wird gestellt von Herrn Beder.

h. **Gruppenbühnen**, 19. Mai. Die letzten warmen und fruchtbaren Tage haben überall die Vegetation so gewaltig zur Entwicklung gebracht, daß man staunen und sich fragen muß, woher das alles so schnell gekommen ist. Die Kernobstbäume zeigen sich in einer verschwenderischen Blütenpracht. Die drei gestrigen Gerren oder Gishelien sind zwar spurlos vorbeigezogen, aber hier und da zeigen sich leider Spuren des Apfelblütenstechers oder Brenners. Wenn dieser Feind nur nicht zu stark auftritt, so haben wir bei den Äpfeln und Birnen eine vorzügliche Ernte zu erhoffen. Die Beerenfrüchte im Garten und im Walde zeigen auch einen sehr großen Fruchtanlaß, so daß wir auch bei den Beerenfrüchten eine große Ernte zu erwarten haben. Die Vogelbeerbäume oder Ebereschen sind mit Blüten völlig übersät und können wir hierin auch eine reichlichen Ernte entgegensehen. Die reifen Beeren, die einen großen Wert haben, werden erfreulicherweise seit ein paar Jahren in den Handel gebracht und durchschnittlich mit 2 Mk. per Zentner verkauft. — Die hiesigen Sommerwirtschaften rufen sich alle zu dem kommenden Pfingstfest. Die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung hat der hiesigen Gegend eine große Pfingstfeier dadurch bereitet, daß Ausflügler mit derselben Bahnlinie von hier oder auch von den Stationen Dornberg-Zimmer und umgekehrt wieder zurückfahren können. Gute Touristen und Radfahrer können nun, wenn sie mit den Morgenstunden entfahren, die große, mit wellenförmiger Höhenlinie versehene Gemeinde Göttingen, die so viele schöne Punkte aufzuweisen hat, von einem bis zum andern Ende in einem Tage durchkreuzen. Der Hasbruch zeigt sich gerade jetzt zur Pfingstzeit in seiner schönsten Pracht. Der Weg von der Sommerfrische bis zur Jagdhütte erreicht sich als einer der schönsten, und eben von der Jagdhütte links sehen wir außer den uralten Eichen auch die Franzosenbuchen, ein Denkmal der wütenden Franzosen, wie sie auch in diesem Walde gehaust haben. — Die Schweinepreise scheinen doch allmählich zu steigen. Allmählich nimmt die Firma Gebrüder Meyer aus Bardewisch mehrere Waggonsladungen fette Porstentiere hier bei Lauphens Gasthaus ab, um von hier aus diese Ware nach den größeren Schlachthöfen Deutschlands zu versenden.

* **Schwanden**, 18. Mai. Unsere Schule hat wieder einmal unter dem Lehrermangel zu leiden; der dritte Lehrer wurde Mai nach Hülfsbede verfehrt, für denselben ist bis heute kein Ersatz eingetroffen. Da die 149 Schüler in zwei Klassen nicht unterzubringen sind, soll die dritte Klasse nur Nachmittags-Unterricht haben. Dieser Zustand ist um so beklagenswerter, da erst vor zwei Jahren die Mittelschule während des Wintersemesters von dem ersten und dritten Lehrer mit durchgenommen worden mußte.

* **Wilhelmshaven**, 18. Mai. Die gestrige Vorstellung von „Ueber den Wassern“, die das künstlerische Können der Veranstalter — zum größten Teil der Mitglieder des Oldenburgischen Hoftheaters — im besten Maße zeigte, war leider so schwach besetzt, daß die Schauspieler es vorzogen, die so heute abend angebotene Vorstellung von „Madame Bonnard“ lieber fallen zu lassen, statt sich der Gefahr einer abermaligen Enttäuschung und noch größerer petunärer Verluste auszuweichen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Landes-Ausstellung 1905.

Zur Klärung der Frage, ob diese Ausstellung möglichen auch wir uns einen Vorbehalt erlauben, der in intereffierten Kreisen bereits mehrfach besprochen ist und, je mehr das für und Wider erwogen wird, mehr und mehr Anklang findet.

Daß es im allgemeinen Interesse liegt, möglichst einen Platz inmitten der Stadt zu gewinnen, ist zweifellos, und es ist daher auch verständlich, daß man einerseits wieder den Pferdemarktplatz ins Auge gefaßt hat, andererseits aber, in Anbetracht der diesem Platz anhaftenden, noch näher zu bezeichnenden Mängel, auch den Platz auf den Döbberwiesen, ja sogar, wie es in Nr. 115 dieses Blattes geheißen, den Cäcilienplatz empfiehlt. Halten wir vorerst an dem Projekt Pferdemarktplatz fest, so muß erwähnt werden, daß von diesem Platz vor 20 Jahren die westliche Hälfte, unter Mitbenutzung des jetzt von der Friedrichshagen Dampfmaschine und der Meyerischen Maschinen-

Distanz- und Dauerritte in Argentinien.

Von **G. v. Kramsta** (Leutnant d. Res. im Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, s. Zt. in Buenos Aires).

(Schluß.)

Am Ritt selbst nahmen 19 Herren bei 26 Rennungen teil, 11 Offiziere und 8 Zivilisten, und zwar wurden sämtliche Teilnehmer geschloffen um 10 Uhr vormittags vor dem Hotel La Jarda gestartet. Geführt von den Herren Quarez und Oberleutnant Fernandez, ging das ganze Feld sofort in scharfem Galopp ziemlich geschloffen davon, und ich folgte mit einem Offizier des 1. Artillerie-Regiments, Leutnant Jacola, im Trab bis zur ersten, 12 Kilometer entfernten Kontrollstation. Hier trafen wir weit zurück als letzte ein und gingen zu einem ruhigen Galopp bis zu der zweiten am Fuße des paa de azucar beim 26. Kilometer gelegenen Kontrollstation über, wo wir bereits drei Ermüdete überholten. Am Fuße des Berges sahen wir ab und überholten unsere Pferde im Laufschritt die heißste Stelle — etwa fünf Kilometer — hinauf und hinab, dann wurde wieder aufgegeben, und in gutem Mittelgalopp ging es die nächsten 18 Kilometer, bis zur dritten Station im Dorfe Saldaña, wo wir als Neunter und Zehnter mit ganz frischen Pferden eintrafen. Von da ab verschärften wir das Tempo immer mehr und überholten nacheinander verschiedene, durch die im Anfang übermäßig schnelle Fahrt ermüdete Pferde.

Ca. 8 Kilometer vom Ziel hatten wir nur noch zwei Meiler, Herrn Quarez und Oberleutnant Fernandez, vor

uns, und begannen, da uns ein Bekannter rief, daß deren Pferde ziemlich müde seien, den schärfsten Galopp zu reiten, den unsere Pferde geben konnten; es war uns jedoch nicht mehr möglich, die beiden ersten einzuholen, und so stoppten wir kurz vorm Ziele ab und kamen als Dritter und Vierter an. Die beiden ersten hatten, unter ständiger Führung des Herrn Quarez, der ein hoch ausprobiertes Pferd ritt und durch die scharfe Pace die anderen ermüden wollte, den ganzen Weg, auch über das Gebirge, im Galopp zurückgelegt; an den Kontrollstationen hatten sie sich, wie alle anderen, nur einige Sekunden aufgehalten, um die Rummern in Empfang zu nehmen. 3 Kilometer vor dem Ziel ging Oberleutnant Fernandez nach kurzem Kampfe an dem Ziehenden vorbei und kam mit geringem Vorsprung als Erster ein.

Die sechs Ersten erzielten folgende Zeiten:

1. Oberstl. Fernandez (10. Kav.) 51. mestizo 2 Std. 40 Min.
2. Herrn Quarez 51. erollo 2 „ 48 „
3. St. Jacolas (1. Art.) 10. mestizo 2 „ 50 „
4. Herrn von Kramsta 61. mestizo arabe 2 „ 51 „
5. St. Schneiders (Höln) 10. mestizo 2 „ 57 „
6. St. Dominguez (1. Art.) 11. mestizo 3 „ 0 „

Im ganzen kamen 15 Herren ein, der letzte in 3 Stunden 50 Minuten, während zwei Pferde unterwegs eingingen und zwei andere saum wurden, alle anderen waren mehr oder minder müde, legten jedoch eine Stunde nach dem Eintreffen noch 4 Kilometer im Galopp zurück und waren alle nach einer Woche wieder vollkommen gebrauchsfähig.

Was die Vorbereitung zu diesem Ritt betrifft, so waren die beiden ersten zwei Monate regelrecht trainiert und mit Futter gefüttert und sahen sehr gut aus; über die Vorbere-

itung der anderen habe ich keine zuverlässigen Angaben erhalten, doch merkte man vielen an, daß sie recht wenig Pflege erhalten, von den nicht eingekommenen sahen drei geradezu jämmerlich aus. Ich hatte mein Pferd, da ich von dem Ritt sehr spät erfuhr, erst zwölf Tage vorher nachgekauft und in 36stündiger Waghfahrt nach Cordoba geschafft. Dort erhielt es in den letzten zehn Tagen einen Trab über 30 Kilometer und einen über 45 Kilometer, den Kilometer in 4 Minuten, die anderen Tage 5–10 Stunden Schrittarbeit, bekam täglich 8 Kilogramm Reis und wenig Heu und zeigte bei dieser erhöhten Tätigkeit keine Spur von Müdigkeit.

Das außerordentlich gute Resultat des Rittes hat hier alle — nicht zum mindesten die Mitreiter — überrascht; niemand hielt es für möglich, daß bei dem schwierigen Gelände eine so kurze Zeit benötigt werden würde. Herr Quarez, der als bester Favorit galt, rechnete, die Strecke in dreieinhalb Stunden zurückzulegen. Unter den 19 Teilnehmern befanden sich 10 mestizos, 1 mestizo arabe und 3 erollos. Die letzteren, die größtenteils aus dem Gebirge kamen, zeigten sich im Gebirge den anderen überlegen, konnten aber im ebenen Gelände und bei hartem Galopp meist nicht mithalten. Im April wird gelegentlich eines großen internationalen Concours hippique in Buenos Aires auch ein Distanzritt über ca. 750 Kilometer stattfinden, der das beste Pferdemeister des Landes am Start vereinigen und ohne Zweifel ein vorzügliches Resultat ergeben wird.



Gatten. Am Sonnabend, den 21. Mai, nachm. 4 Uhr, werden bei der Guntebrücke beim Deyland **alte eichene Balken und Bohlen**, sehr passend für Brücken, öffentlich meistbietend verkauft.
Die Gemeindevorstände Guntlosen u. Gatten.

Fahrräder
mit Patent-Dopp.-Glockenlager, Marke „Visio“, fünfjährige Garantie, empfehle zu 90 M.
Hanthausen. Fr. Hinrichs.

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther
Halte mein Hotel dem verehrten Publikum sowie Vereinen und Ausflügeln bestens empfohlen.
Stallung und Weide für Pferde beim Hause.
Achtungsvoll
J. Gosseljohnns.
NB. Bei größeren Vereinen bitte um vorherige Anmeldung.

Bürgerfelde.
Restaurant
Zur Erholung
Halte meinen schönen schattigen Garten mit Kinderbelustigungen den Vereinen, Schulen und Spaziergängern bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
G. Mohnkern.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Harmonie, Osterburg.
Am 1. Pfingsttage:

Garten-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Oldenburg. Drag.-Regts. Nr. 19.
Anfang 4 Uhr nachm.
Hierzu ladet freundlich ein
M. Kramer.

Eversten III.
Am 1. Pfingsttage:
Einweihung m. neuen Regelfbahn
wogu freundl. einladet **Ant. Zapfen.**
Wegloy. Zum drogen Hafen.

Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Am 2. Pfingsttage:
BALL.
Hierzu ladet freundlich ein **G. Rüper.**

Zwischenahn.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,
wogu freundl. einladet **Joh. Silers.**

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch beehre ich mich den verehrten Bewohnern von Ohmstede und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich in
Ohmstede, bei der Kirche,
ein
Kolonialwaren-Geschäft
eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung mir das Vertrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und zu erhalten, und bitte ich höflichst, mein junges Unternehmen durch reichen Zuspruch gütigst zu unterstützen.
Ohmstede. August Fricke.

Gustav Frohns, Osterburg.
Am 1. Pfingsttage,
morgens 5½—8 Uhr und nachm. 4 bis 9 Uhr abends:
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Old. Drag.-Regts. Nr. 19.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Gustav Frohns.**

Gardinen, Tischdecken,
Rouleaux, Kongressstoffe,
Aussteuerartikel.
Sehr preiswert.
P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Verlobte
kaufen ihre Möbel am besten und billigsten im
Möbel-Magazin
von
J. Prignitz, Tischlermeister,
Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.
Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport garantiert.
NB. Grosses Lager von Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschränken, Bildern und Sofas usw. zu besonders billigen Preisen. — Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen vorrätig.

Ohmstede. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wogu freundl. einladet **Joh. Böhlen.**

Rastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Am 2. Pfingsttage, 23. Mai:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlich ein
J. Gosseljohnns.

Brockhoff—Zwischenahn.
Schützenhof.
Am 1. Pfingsttage:

Früh-Konzert
G. Bruns.

Spivege.
Pfeifenklub „Apollo“.
Am 2. Pfingsttage:
Sommerfest
(Anfang 4 Uhr)
mit nachfolgendem **Ball**
bei **D. Bunjes,**
wogu freundl. einl. Der Vorstand.

Gesangverein
Dänthorst.
Am Sonntag, den 29. d. Mts.:
Großes
Gartenkonzert
mit nachfolgendem
Ball,
unter Mitwirkung d. Gesangvereins
„Kameradschaft“ in Burgfelde.
Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand. **J. Schröder.**

Zwischenahner
Schützen-Verein.
Montag, den 30. d. Mts., abends
7 Uhr:
Generalversammlung.
Zweck:
1. Rechnungsablage.
2. Wahlen.
3. Schützenfestangelegenheiten.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Pfeifenklub „Ringelwolke“
Nord-Moslesfehn.
Am 2. Pfingsttage:

Ball,
wogu freundl. einladet
G. Woltermann, Der Vorstand.

Schützenfest
in
Ahlhorn
am
29. Mai.
Von 2 Uhr ab:
Bogelschießen.
Nachher:
Garten-Konzert
und
Ball.
Der Vorstand.

Sandkrug. Am 2. Pfingsttage,
den 23. Mai:
Tanzmusik,
wogu freundl. einladet
G. Warneke.

Bloherfelde.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wogu freundl. einladet
D. Guntemann.

Petersfehn.
Am 2. Pfingsttage:
Einweihungs-Ball
wogu freundl. einladet
D. Schmidt.
Anfang 4 Uhr.

Bloh.
Zu den beiden Pfingstfeiertagen
bringe meine schöne
Garten-Restaurations
in Erinnerung und lade zu regem
Besuch freundlich ein.
Vergnügungszüge fahren ab
Oldenburg:
Bahnhof 2,45 3,11 3,35 4,25.
Ziegelstr. 2,50 — 3,40 4,30.

Am 2. Feiertage:
Ball.
G. Brunten.

Turn-Verein
Ohmstede.
Am 2. Pfingsttage, abends 6 Uhr:
Tanzfränzchen
im Vereinslokal „Müggenkrug“.
Hierzu ladet freudl. ein **Der Turnrat.**

Wüsting.
Schützen-Verein
Holle.

Am 2. Pfingsttage, nachmittags
2 Uhr anfangend:
Prämien-schießen,
verbunden mit
Konzert und Ball,
in und bei Claußen Gasthause
„Wüstenlander Hof“.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Holle.
Am 2. Pfingsttage:
Bogelschießen
Konzert
mit nachfolgendem
BALL.
Anfang des Schießens 1 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
H. Wichmann.

Wahnbeck.
„Hesterkrug“.
Am 2. Pfingsttage:
BALL,
wogu freundl. einladet
M. Böben.

„Müggenkrug“. Ohmstede.
Am 1. Pfingsttage, morg. 5 Uhr:
Gartenkonzert,
Liedervorträge
des Gesangsvereins „Eintracht“ u.
Gratis-Preisregeln.
Es ladet freudl. ein **M. Barussel.**

Oberlether Krug.
Oberlethe.
Am 2. Pfingsttage:
Ball
des Stuckateur-Vereins,
bei Aug. John,
wogu freundl. einladet
Der Vorstand.

Zwischenahn.
Zum grünen Hof.
Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball
Es ladet freudl. ein **Carl Fischer.**

Wardenburg.
Stuckateur-Verein
„Concordia.“
Am 2. Pfingsttage:
BALL
bei Gastwirt Joh. Lüschen.
Der Vorstand.

